

8. Lübecker Entenrennen war Publikumsmagnet

100 Preise bei 8000 gelben Plastikstartern – Organisatoren sammeln rund 40.000 Euro Spenden

VON MICHAEL HOLLINDE

LÜBECK. Nach knapp einer Viertelstunde hatte sie das Kopf-an-Kopf-Rennen für sich entschieden, die gelbe Siegerente mit der Startnummer 2977. Und ihr Pate – oder ihre Patin – konnte sich fortan über einen Reisegutschein über 1000 Euro freuen. Doch die Spannung beim 8. Lübecker Entenrennen am Samstag auf der Kanaltrave ging weiter.

Schließlich waren mit den folgenden 99 weiteren Gumm-Artgenossen im Ziel weitere attraktive Preise zu gewinnen. „Wir haben viele glückliche Gesichter am Wochenende gesehen“, kommentiert Christian Greve das Event. Er ist ehrenamtlicher Rotarier und offiziell Sprecher des Lübecker Entenrennens.

Dieses publikumswirksame Ereignis organisierten die Rotary Clubs Holstentor und Burgtor jetzt schon zum ach-

ten Mal. Unterstützt wurden sie noch vom Rotaract Club und der Lübecker Ruder-Gesellschaft (LRG). „Das Wetter war prächtig, sodass die Ufer gesäumt waren mit Schaulustigen“, freut er sich.

Rückblick: Um Punkt 15 Uhr wurden 8000 Quietsche-Enten via Radlader-Schaufel

von der Rehderbrücke in die Kanaltrave geschüttet. Für die schnellsten standen 100 Preise bereit. Und für fünf Euro hatten Interessierte im Vorfeld für jedes schwimmende Exemplar, das mit einem QR-Code versehen war, eine Patenschaft übernommen.

„Dass wir für alle Interes-

senten gefunden haben, ist wirklich phänomenal. 20 Prozent davon wurden sogar online gebucht“, sagt Greve. Parallel zum Rennen traten auf dem Gelände der LRG noch verschiedene Schülerbands auf. Und für das leibliche Wohl war ebenfalls gesorgt.

„Summa summarum wer-

den wir bis zu 40.000 Euro Reinerlös ausschütten können“, zieht der Sprecher eine erste Bilanz.

Fünf soziale Projekte wurden bereits ausgespickt. So erhalten jeweils 5000 Euro: KidZCare, das Kinder- und Jugendtelefon der Gemeindediakonie Lübeck, der Geschichtserlebnisraum Roter Hahn, die Elisabeth-Haseloff-Grundschule sowie der Bereich Traumaverarbeitung der Gemeindediakonie. Über die Verwendung des restlichen Geldes sei noch nicht entschieden worden.

Und wie es so üblich ist, ist nach dem Rennen wieder vor dem Rennen. „Wir haben jede Rennente eingesammelt und treffen uns in 14 Tagen, um alle sauberzumachen“, sagt Christian Greve. „Dann werden sie in Kisten gesteckt und im Juni 2026 für ihren nächsten Einsatz wieder freigelassen.“



Das ist der Moment, auf den alle warten: Die 8000 Enten werden von der Rehderbrücke geschüttet, und das Rennen beginnt.

FOTOS: HOLGER KRÖGER



Das Entenrennen am Samstag verfolgten geschätzt rund 1000 Zuschauerinnen und Zuschauer am Ufer.